

RISIKOTYPEN

top TODAY berichtet auf den Seiten 1, 2 und 3 vom Unfall des jungen Sandro K. auf der Gerüsttreppe. Das ist schockierend. Seine Familie und Freunde stellen sich Fragen und suchen nach Gründen für den Vorfall. Warum konnte so etwas passieren?



AUFTRAG I Sandro ist nach zwei Monaten fähig, von der Polizei zum Unfallereignis befragt zu werden. Die Verkettung von verschiedenen Ereignissen hat zum tragischen Unfall geführt. Hören Sie, was er zu Protokoll gibt. Bearbeiten Sie anschliessend die folgende Frage und den Auftrag.

Hörverständnis mit Audiofile (siehe PDF)



«Wissen Sie, am Vorabend war ich an einer Party. Mein Sportclub «Parkour for ever» organisierte die Premiere des neuesten Videos. Jetzt ist er auf Youtube zu sehen. Sie müssen wissen, ich selber betreibe den Sport Parkour und trainiere auch regelmässig. Ich bin topfit, kann Sprünge aus grosser Höhe mit den Beinen abfedern und habe auch sonst meinen Körper super im Griff. Die Gefahren beim Parkour sind absolut kalkulierbar. Die Party dauerte bis spät nach Mitternacht – ich kam so gegen 3 Uhr ins Bett. Wir haben getrunken und machten so richtig einen drauf. Das frühe Aufstehen bin ich mir eigentlich gewohnt. Das ist nichts Neues für mich. An diesem Morgen fühlte ich mich gar nicht so müde. Ich wusste aber, dass mein Chef an diesem Tag etwas unter Strom stehen würde. Er hat den Abgabetermin für die Baupläne von der Geschäftsleitung diktieren bekommen. Und das ist dann immer sehr wichtig. Diese Deadline will und muss er unbedingt einhalten. Mein Kollege und ich wurden also von ihm am Morgen angewiesen, die restlichen Vermessungen abzuschliessen. Er bat mich, die Pläne bis am Mittag fixfertig vorzulegen. Mein Arbeitskollege und ich arbeiteten speditiv. Wir kamen gut voran. Ich erzählte ihm nebenbei von der gestrigen Party und erklärte ihm, wie mein Sport entstanden ist. Er meinte nur, dass dies für ihn nichts wäre, denn ihm würde von der Höhe ganz schwindelig. Spiderman schaue er lieber im Kino. Das Mobile klingelte um halb zwölf. Der Chef war am Apparat. Er könne die Pläne nicht selber in Empfang nehmen. Es hätte sich ein Zwischenfall ereignet. Er wollte, dass ich die Papiere noch vor dem Mittag selber ins Büro der Geschäftsleitung bringe. «Kein Problem», sagte ich und beendete das Gespräch. Wir packten alles Material und verliessen die Baustelle. Beim Einladen in den Lieferwagen bemerkte ich, dass mein Etui des Distanzmessgerätes fehlte. Ich hatte es im fünften Stock liegen gelassen. 5. Stock – ich schaute auf die Uhr und ja, ich muss es zugeben, es reizte mich einfach. Die Kletteraktion, so glaubte ich, wäre in vier Minuten zu machen – also kletterte ich drauflos. Mein Kollege hat mich nicht zurückgehalten. Es ging alles glatt, bis zu der Stelle, wo die Fassade mit einem Hochdruckreiniger am Morgen frisch gewaschen wurde und die Metallstangen eben noch nass waren.»